

# Chiiiiiii!!!

Im Urlaub passieren oft verrückte Sachen. Davon erzählen hier elf Kinder. Außerdem gibt es Tipps für lustige und entspannte Ferien.

Protokolle: Christian Basl  
Illustration: Anabel Colazo

## »Mein Mund hat so gebrannt«



Henry, 9 Jahre

Im Türkeiurlaub hat mir eine Marktfrau eine rote Schote geschenkt. Ich kannte die nicht und hab ein Stück abgebissen. Dann wurde ich ganz rot und musste schreien, so scharf war das! Nur mit viel Milch hab ich das Brennen im Mund wieder wegbekommen. Meine Eltern haben sich kaputtgelacht. Ich hatte eine Chilischote erwischt.

**Tipp:** Willst du was Neues probieren? Bestell im Restaurant nicht für dich, sondern für deinen Sitznachbarn. Umgekehrt sucht er was für dich aus.

## »Eine Ente kackte in meinen Schuh«



Selina, 10 Jahre

Ich hab gerade auf einem Klettergerüst in den Niederlanden gespielt, als ein Schwarm Enten vom See herübergeflattert kam. Ich dachte, die wollen mich beißen, und bin vor ihnen weggerannt. Meine Schuhe hatte ich vor dem Klettern allerdings ausgezogen und neben eine Sitzbank gestellt. Als ich sie später holen wollte, sah ich, dass eine Ente reingekackt hatte!

**Tipp:** Bring Wertsachen in Sicherheit, indem du eine leere Sonnencreme-Flasche auswäschst und den Boden aufschneidest. Da passt ein Handy rein.

## »Die Mama war pitschnass«



Johanna, 12 Jahre

Auf dem Campingplatz in Italien haben meine Schwestern und ich andere Kinder kennengelernt, die auch mit dem Wohnwagen da waren. Leider konnten sie kein Deutsch, nur Italienisch. Wir haben trotzdem zusammen gespielt. Sie sind mit drei großen Eimern voller Wasserbomben zu uns gekommen. Wir haben zwei Teams gebildet und uns gegenseitig mit den Wasserbomben beworfen. Das hat Spaß gemacht! Weil uns die Sonne zu heiß war, sind wir dabei im Schatten unserer Wohnwagen geblieben. Auf einmal ist eine Wasserbombe durch das Fenster in den Wohnwagen der Italiener geflogen und drinnen zerplatzt. Und dann kam die Mama ganz wütend raus: Sie hatte ein Baby auf dem Arm und war pitschnass!

**Tipp:** Wenn deine Ferienfreunde eine fremde Sprache sprechen, bringt euch gegenseitig ein Lied in eurer Sprache bei, und singt es, so laut ihr könnt.

## »Vor mir stand ein Wildhund«

Wir hatten unsere Zelte in einem Naturpark in Botswana aufgestellt. Auf einmal sprang eine Antilope aus dem Gebüsch und rannte über den Platz. Und dann stand ein Wildhund vor mir! Er hatte die Antilope gejagt. Wir schauten uns in die Augen. Das war ein tolles Gefühl, aber ich hatte auch Angst. Er hätte mich angreifen können. Zum Glück ist er umgedreht und weggelaufen.



Thomas, 11 Jahre

**Tipp:** Welche Besonderheiten dich in deinem Urlaubsland erwarten und wie man sich am besten verhält, steht auf <http://bit.ly/hanisauland>.

## »Es war das totale Chaos«

In Widin, einer Stadt in Bulgarien, hat es so stark geregnet, dass viele Straßen überschwemmt waren. Wir mussten auf Umwegen zu unseren Verwandten laufen. Als wir zum dritten Mal am selben Gebäude vorbeigekommen sind, war klar, dass wir im Kreis rennen. Mein Papa hat einen Polizisten nach dem Weg gefragt, aber das half nichts. Es war das totale Chaos! Am Ende hat mein Onkel uns gefunden.



Vasilka, 10 Jahre

**Tipp:** Fotografier mit dem Handy ungewöhnliche Schilder, Türen oder Briefkästen, und erstell ein Bilderalbum, das den Ort mal ganz anders zeigt.

## »Ich plumpste ins Wasser«

Mein Opa und ich waren in Serbien zusammen angeln. In einem See haben wir Fische für das Abendessen gefangen. Dabei bin ich über einen Angelrutenhalter gestolpert, den mein Opa am Ufer aufgestellt hatte. Ich bin ausgerutscht und im See gelandet. Mit Klamotten! Als wir abends wieder zurück zum Ferienhaus gehen wollten, sollte ich den Eimer mit den gefangenen Fischen schleppen. Der war aber total schwer. Als ich versucht hab, den vollen Eimer anzuheben, bin ich noch einmal umgekippt und zum zweiten Mal ins Wasser geplumpst – zusammen mit allen Fischen!



Erdal, 11 Jahre

**Tipp:** Auch viele Pflanzen kann man essen. Welche das sind, zeigt dir die App »Wilde Beeren und Kräuter« (Testversion kostenlos für iPhones und Android-Smartphones).

## »Wir kamen viel zu spät ins Hotel«



Mit der Familie wollten wir nach Fuerteventura fliegen. Eigentlich dauert die Reise dorthin viereinhalb Stunden. Am Flughafen in Frankfurt haben wir dann aber gehört, dass unser Flugzeug eine Stunde Verspätung hat. Das fanden meine Schwester und ich erst gar nicht so schlimm. Eine Stunde lang kann man ja noch was lesen. Aber aus der einen Stunde sind fünf Stunden Wartezeit geworden! So lange mussten wir im Terminal herumsitzen. Ich hab mich schrecklich gelangweilt. Als wir endlich ins Flugzeug gestiegen sind, hab ich gedacht: Schlimmer kann es jetzt nicht mehr werden. Von wegen! Wir kamen natürlich auch zu spät ins Hotel. Dort hat man uns gesagt, dass jetzt schon eine andere Familie in unserem Zimmer wohnt. Die Hotelmitarbeiter hatten gar nicht mehr mit uns gerechnet. Das war ein Schock! Es hieß dann, dass wir ein Ersatzzimmer bekommen. Meine Schwester und ich waren trotzdem ganz schön genervt – bis wir die Tür zu dem Zimmer

aufgemacht haben. Wir haben gedacht, das gibt es nicht: Es war eine richtige Luxuswohnung! Meine Schwester und ich hatten sogar unser eigenes Schlafzimmer und ein eigenes Bad ganz für uns allein! Und vom Balkon aus konnten wir das Meer sehen! Wir sind vor Freude über die Betten gehüpft und haben uns umarmt. Später hab ich in dem Hotel ein Mädchen kennengelernt, das in so einem Zimmer gewohnt hat, wie wir es eigentlich gebucht hatten. Das war nur halb so groß wie unsere Luxuswohnung. Bei ihr standen alle vier Betten in einem Raum, und aus dem Fenster hat man nur Straßen gesehen. Es hat sich also gelohnt, dass wir zu spät gekommen sind!



Kerstin, 12 Jahre

**Tipp:** Wenn ihr warten müsst, denkt euch vier Dinge aus, und schreibt sie auf eine Liste für euren Mitspieler. Wer als Erster alle fotografiert hat, gewinnt.

## »Ich dachte, jetzt sind wir verloren«



Meine Eltern und ich waren zu Besuch bei Papas Freund in Innsbruck. Der wollte mit uns wandern gehen. Eigentlich sollte die Wanderung gar nicht lange dauern. Deshalb hab ich auch nur Flip-Flops angezogen.

Julie, 12 Jahre



Papas Freund hat extra keine Landkarte eingepackt, weil er sich in den Bergen so gut auskennt – das hat er jedenfalls gesagt. Also sind wir losgelaufen: ohne Karte, in kurzen Hosen und in dünnen Schuhen. An einer Kreuzung sind wir aber falsch abgebogen. Und dann war da auf einmal gar nichts mehr: kein Haus, kein Mensch, nur noch Steine. Und der einzige Weg hat immer weiter bergauf geführt. Mein Papa musste mich tragen, weil mir die Füße schon wehgetan haben. Plötzlich waren wir so hoch in den Bergen, dass sogar Schnee lag. Im Sommer! Ich hab in meiner kurzen Hose total gefroren. Irgendwann wurde es Abend. Unseren Proviant hatten wir komplett aufgegessen und das

Wasser bis auf den letzten Tropfen ausgetrunken. Ich hatte wirklich Angst, dass wir nicht mehr nach Hause finden, und dachte: Jetzt sind wir verloren! Nach fünf Stunden sind wir an eine Kreuzung gekommen. Rechts war eine Straße, auf der Autos fahren. Links war ein Trampelpfad. Wir wollten schon zu der Straße laufen, als plötzlich ein Mann hinter uns stand. Keine Ahnung, wo der plötzlich herkam. Er hat gesagt, dass wir den Trampelpfad nehmen müssten. Dann ist er in die Richtung verschwunden, aus der wir gekommen waren: ins Nichts! Ich fand den Mann ziemlich gruselig. Trotzdem haben wir seinen Rat befolgt. Kurze Zeit später haben wir tatsächlich ein Haus gefunden. Die Familie, die dort wohnte, hat uns dann in einem Auto wieder nach Innsbruck gefahren. Wir waren alle so erleichtert, als wir zurück waren.

**Tipp:** Gut zum Wandern ausgerüstet bist du mit festen Schuhen, einer Trinkflasche, belegten Broten, Bonbons, einer Regenjacke, einem Kompass und Pflastern.

Fotos: privat

## »Ich hörte einen lauten Schrei«



Meine Plastikschlangen sehen richtig echt aus. Mit acht Jahren hab ich sehr gern mit ihnen gespielt, deshalb hatte ich sie auch in unserem Österreich-Urlaub dabei. Als ich dort im Hotel unter der Dusche stand, hörte ich plötzlich einen lauten Schrei. Der kam aus meinem Schlafzimmer! Ich hab mir das Handtuch umgewickelt und bin sofort hingerauscht. Da stand die Putzfrau aus dem Hotel und sah mich mit blassem Gesicht an. Sie hatte sich total erschreckt, weil meine Plastikschlangen noch auf dem Bett lagen. Sie hat wohl gedacht, dass die Schlangen echt sind. Vor lauter Wut hat sie mich angeschrien. Davon war ich so geschockt, dass ich fast mein Handtuch fallen gelassen habe.

Tobias, 12 Jahre



**Tipp:** Wenn ihr euch im Hotel langweilt, zieht Klamotten eurer Eltern an, und steigt zu anderen Gästen in den Fahrstuhl. Wer hält es länger aus, ohne zu lachen?

## »Ein Tier fraß unsere Vorräte«



Lara-Sofie, 10 Jahre

Auf einem Festival im Bayerischen Wald haben meine Mama und ich im Zelt geschlafen. Die Tasche mit unserem Essen haben wir draußen gelassen, damit es kühl bleibt. Am nächsten Morgen sahen wir: Ein Tier hatte alle Vorräte aufgefressen! Es kam aber auch sehr leicht dran: Mama hatte vergessen, die Tasche zuzumachen.

**Tipp:** Back Stockbrot über dem Lagerfeuer. Für den Teig brauchst du 150 g Quark, 6 EL Öl, 6 EL Milch, 300 g Mehl, 1 Päckchen Backpulver und 1 TL Salz.



## »Vor dem Tipi raschelte es«

Es war die erste Nacht im Reitlager. Im Stall neben unserem Tipi raschelten Kaninchen. Ein Käuzchen schrie im Wald. Da hat eine von uns eine Geschichte erfunden: Das Rascheln käme von einem Verbrecher, der ein schreiendes Kind angreift. Wir haben solche Angst bekommen! Wir haben uns mit Stöcken bewaffnet und die Reitlehrerin geholt.



Elena, 12 Jahre

**Tipp:** Eine Geschichte wird richtig gruselig, wenn du langsam sprichst und Pausen machst. An der spannendsten Stelle wirst du leise – und dann laut!